

1. Schweizer

LANDSCHAFTS KONGRESS

1er

CONGRÈS suisse sur le PAYSAGE

Aspekte der Landnutzung im Mittelland

Diverses formes d'utilisation du sol sur le Plateau

P12

Freitag, 24.8.

10:15–11:45

 Club

Leitung:
Matthieu Raemy,
Bundesamt für Landwirtschaft BLW

10:15 • P12.1

Feucht-(Acker-)Flächen der Schweiz

Erich Szerencsits, Agroscope

Gregory Churko, Anja Gramlich, Felix Herzog, Volker Prasuhn, Christoph Utiger, Urs Zihlmann, Thomas Walter

Meliorationen haben grosse Teile der Schweiz für die Landwirtschaft und für Siedlungs-Infrastruktur nutzbar gemacht und damit die Landschaften grundlegend verändert. Rund 18 Prozent der Ackerflächen sind entwässert. In vielen Gebieten steht die Landwirtschaft erneut vor grossen Herausforderungen, denn etwa ein Drittel der Drainagen sind in schlechtem oder unbekanntem Zustand. Während früher wirtschaftliche Interessen im Vordergrund standen, gelten Feuchtflächen heute auch als wichtige Ziel-Lebensräume für die Biodiversitätsförderung.

Eine Synthese von Reliefparametern mit Daten zu Boden, Geologie, drainierten Flächen und Feuchtgebieten ergibt eine schweizweite Karte potentieller Feuchtflächen. Die Überlagerung mit den Ackerflächen ermöglicht eine Prognose, wo ohne entsprechende

Massnahmen mit Ertragsverlusten zu rechnen ist, wenn Kulturen angebaut werden, die auf Nässe empfindlich sind. Hot spot- und Netzwerkanalysen mit Funddaten von Arten feuchter und wechsel-feuchter Lebensräume zeigen Korridore, die für die Vernetzung von Feucht-Lebensräumen wichtig sein können.

Neben der Biodiversitätsförderung wird im Projekt nach Synergien gesucht, um die CO₂-Verluste aus organischen Böden und die Einträge von Dünger und Pflanzenbehandlungsmitteln in das Grundwasser und in die Gewässer zu vermindern. Für die Landwirtschaft werden in Fallstudien alternative Kulturen evaluiert. Das Projekt liefert damit Grundlagen für die Entwicklung und die ökologische Aufwertung der Schweizer Agrarlandschaften.

Agroforst: Bäume in der Landschaft – mehr als nur schöne Landschaft

Sonja Kay, Agroscope

Die Schweiz ist zu mehr als einem Drittel landwirtschaftlich geprägt – dies jedoch seit einigen Jahren mit abnehmender Tendenz. Dabei trägt gerade die Landwirtschaft zum historischen Erbe der Regionen bei. Ein traditionell weitverbreitetes Anbausystem ist der Hochstamm-Obstbau. Während dessen marktwirtschaftliche Bedeutung zur Tafelobst- und Konserven-Produktion rückläufig ist, gewinnt dessen umwelt- und naturschutzfachlicher Wert zunehmend an Gewicht. Die Bewertung der durch diese Systeme bereitgestellten Ökosystemdienstleistungen stand im Fokus des EU-Projekts AG-FORWARD.

Das Projekt ging den Fragen nach, welche Ökosystemdienstleistungen von zwei kontrastierenden Landschaften am Beispiel des Hochstamm-Obstbaus versus Ackerbaus im Schwarzbubenland

(BL, SO) bereitgestellt werden. Und welche ökonomischen Auswirkungen eine finanzielle Bewertung der zusätzlichen Leistungen (auf Boden, Wasser und Klima) ergeben würde.

Wir konnten zeigen, dass Landschaften mit Hochstamm-Obstbau zwar einen geringeren Ernteertrag aufweisen, dieser jedoch durch positive Beiträge in Form von reduzierten Bodenverlusten und Nitratausträgen sowie einer aktiven Kohlenstoffspeicherung ausgeglichen werden kann. Die ökonomische Inwertsetzung dieser positiven Effekte schlagen sich auch in der wirtschaftlichen Betrachtung nieder. Eine Einbindung von Ökosystemdienstleistungen in eine volkswirtschaftliche Bewertung sowie in Steuerungsinstrumente der Landschaftsentwicklung sollte daher in Betracht gezogen werden.

IWM – Méthode innovante pour la gestion intégrée des eaux pour l'agriculture

Frédéric Jordan, Hydrique Ingénieurs

Le paysage du Seeland est très particulier, car il est fortement marqué par la présence de l'agriculture maraîchère. Cette région abrite la première ressource de production maraîchère de Suisse, très importante pour la sécurité alimentaire, grâce aux sols fertiles et à la topographie favorable. Toutefois, l'agriculture est soumise à de nombreuses pressions, dont en particulier les changements climatiques. En effet, les besoins en eau des cultures telles que maraîchage, pommes de terre ou betteraves augmentent fortement avec la raréfaction des précipitations estivales et l'augmentation de l'évaporation liées aux chaleurs estivales. Le maintien de cette production nécessite donc dès aujourd'hui des adaptations importantes.

Le projet IWM définit une stratégie régionale de développement de l'agriculture et de gestion de l'eau. Ce projet, porté par Pro Agricultura Seeland et financé par les cantons et la Confédération, suit une méthodologie participative basée sur la mise en commun par les différents acteurs d'éléments rationnels tels que données de base, connaissances, objectifs particuliers et contraintes. Les aspects organisationnels sont en outre analysés pour faciliter la réalisation des projets développés.

Au terme de ce projet, une stratégie régionale pour le maintien des capacités de production agricole a été établie pour la région Broye-Seeland, sous l'angle de la gestion des eaux et du territoire. Un consensus entre des acteurs aux intérêts a priori opposés a pu être initié.

Geschichte der Feuchtgebiete in der Schweiz seit 1700

Matthias Bürgi, Eidg. Forschungsanstalt WSL

In diesem Beitrag stellen wir die Ergebnisse eines mehrjährigen Forschungsprojektes zur Geschichte der Feuchtgebiete in der Schweiz seit 1700 vor, welches (a) eine historische Aufarbeitung der Nutzungsentwicklung und der beteiligten Akteure, (b) eine historisch-kartographische Rekonstruktion der Flächenentwicklung und (c) eine Evaluation der ökologischen Auswirkungen der festgestellten Entwicklungen auf verschiedene Organismengruppen umfasst.

Die historische Entwicklung der Feuchtgebiete in der Schweiz wurde bisher oft einseitig entweder als Fortschritts- oder als Verlustgeschichte beschrieben, je nach den agrar- und umweltpolitischen

Werthaltungen der Verfasser. Demgegenüber unternehmenDabei versuchen wir hier den Versuch, die unterschiedlichen historischen Akteure in den Vordergrund zu stellen und dabei deren Ziele und Praktiken möglichst unvoreingenommen zu rekonstruieren und in ihrem zeitgenössischen Kontext zu verorten.

Die Flächenrekonstruktion basiert auf den digitalisierten und homogenisierten Signaturen aus schweizweit verfügbaren Kartenwerken, wie sie seit ca. 1850 vorliegen. Seit 1850 ist ein Rückgang der Feuchtgebiete um über 90 Prozent zu verzeichnen, was gleichbedeutend mit dem weitgehenden Verschwinden dieser Lebensräume aus den Landschaften des schweizerischen Mittellandes ist.